

***Carl Schmitts Theorie der Diktatur
und der intermediären Gewalten***

Inhalt:

Einleitung: die Problemstellung und Gliederung dieser Arbeit	6
1. Der Begriff der Souveränität und der Begriff des Ausnahmezustandes	12
1.1. Ausnahme und Ausnahmezustand in "Die Diktatur"	12
1.1.1. Die Diktatur als Ausnahme von einer Norm	12
1.1.2. Die Diktatur des Proletariats als Ausnahmezustand	13
1.2. Der Begriff der Souveränität in "Die Diktatur"	15
1.2.1. Die Flucht vor dem Souveränitätsproblem in der deutschen Staatslehre des 19. und frühen 20. Jahrhunderts	15
1.2.2. Der Begriff der Souveränität in der frühneuzeitlichen Staatsphilosophie	16
1.2.3. Souveränität und Diktatur bei Bodin	16
1.2.4. Souveränität und Diktatur bei Grotius	18
1.2.5. Verweist der Diktaturbegriff von Grotius auf den von Schmitt als "souveräne Diktatur" definierten Diktaturtypus?	18
1.2.6. Souveränität und Diktatur bei Hobbes	21
1.3. Souveränität, Ausnahmezustand, Rechtsordnung, Deziision und Norm in der "Politischen Theologie"	23
1.4. Soziologie juristischer Begriffe	25
1.4.1. Theologie und Jurisprudenz	27
1.4.2. Leibniz' "Nova methodus"	28
1.4.3. Ausnahmezustand und Wunder	29
2. Die Diktatur und das positive Recht	31
2.1. Kommissarische Diktatur und souveräne Diktatur	31
2.2. Die Diktatur im Kontext der Verfassung	32
2.3. Carl Schmitt über die moderne rechtsstaatliche Verfassung im allgemeinen und die Weimarer Reichsverfassung im besonderen: der Widerspruch von materiell-rechtlichen Verfassungsinhalten und dem Prinzip des parlamentarischen Gesetzgebungsstaates	36
2.3.1. Art. 48 WRV: die verfassungsmäßige Basis der Diktatur des Reichspräsidenten	36

2.3.2.	Art. 76 WRV als Instrument weit- und weitestreichender Verfassungsänderungen: Schmitt kritisiert 1929 eine bestimmte Verfassungsinterpretation, 1932 aber den Verfassungstext selbst	38
2.3.3.	Schmitts Kritik an der Weimarer Reichsverfassung in der realpolitischen Situation der frühen Dreißiger Jahre	50
2.3.3.1.	Theorie des Rechts und politische Praxis im Konzept von Carl Schmitt	50
2.3.3.2.	Schmitts Auslegung des Art. 48 WRV und die Preußenintervention der Reichsregierung von Papen	51
2.3.3.3.	Schmitts Analyse des Art. 76 WRV als Warnung vor der Legalitätsstrategie der NSDAP	56
2.3.3.4.	Wollte Schmitt die Weimarer Reichsverfassung mit der Kritik an deren erstem Hauptteil "unterminieren"?	59
2.3.3.5.	Hat Schmitt die "Verfassungsreformpläne" von Papens und seines Umfeldes gutgeheißen? Und inwieweit war er am "September-Notstandsplan" der Reichsregierung von Papen beteiligt?	60
2.4.	Das positive Recht in der Rechtswissenschaft des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts und Carl Schmitts Rezeption einzelner Autoren dieser Lehre vom positiven Recht	65
2.4.1.	Normgeltung und faktische Normalität	65
2.4.2.	Der Schutz materiell-rechtlicher Güter	66
2.4.3.	Robert von Mohl: die Ministeranklage als nachträgliche Prüfung der Rechtmäßigkeit der Verhängung des Ausnahmezustandes	67
2.4.4.	Hans Kelsen: von der Sein-Sollen-Differenz zum Konzept der Reinen Rechtslehre	72
2.4.4.1.	Faktisch und rechtlich höchste Macht als Merkmale von Schmitts Souveränitätsbegriff	72
2.4.4.2.	Die Aussonderung aller Faktizität aus dem Bereich des Rechts bei Kelsen	72
2.4.4.3.	"Hauptprobleme der Staatsrechtslehre": die Distinktion der Modi Sein und Sollen	74
2.4.4.3.1.	Sein und Sollen bei Kant	78
2.4.4.3.2.	Die Naturrechtslehre	80
2.4.4.3.3.	Der Einfluß sittlicher Gewohnheit auf das Recht	80
2.4.4.3.4.	Geltung und Wirkung einer Norm	82
2.4.4.4.	"Der soziologische und der juristische Staatsbegriff": die Identität von Staat und Recht	85
2.4.4.4.1.	Kausale Realität - normative Idealität	85
2.4.4.4.2.	Der soziologische Staatsbegriff	86
2.4.4.4.3.	Der juristische Staatsbegriff: der Staat als System von Normen	89
2.4.4.4.4.	Die "Zwei-Seiten-Theorie" des Staates	90
2.4.4.4.5.	Staatsrechtslehre und soziale Staatslehre (Jellinek)	91
2.4.4.4.6.	Identität von Staat und Recht bei Kant?	93
2.4.4.4.7.	Jurisprudenz und Theologie bei Kelsen	93
2.4.4.5.	"Reine Rechtslehre": Atheismus und ethischer Relativismus	97
2.4.5.	Hugo Krabbe: "die Rechtsüberzeugung des Volkes erteilt dem Gesetze seine bindende Kraft"	100

2.5.	Personalitätsvorstellung und Dezision	104
3.	Die Entstehung und Entwicklung des Diktaturbegriffs und dessen politische Wirkung	106
3.1.	Der Diktaturbegriff in der frühneuzeitlichen politischen Theorie und Staatsphilosophie	106
3.1.1.	Die Diktatur als technisches Mittel der Staatskrisenbewältigung (Machiavelli)	106
3.1.2.	Der Diktator als absoluter Herrscher für eine begrenzte Zeitspanne, der Souverän als absoluter Herrscher auf Lebenszeit (Bodin)	110
3.1.2.1.	Die Unterscheidung der kommissarischen Diktatur von der souveränen Gewalt	111
3.1.2.2.	Die Unterscheidung des Kommissars (commissaire) vom Beamten (officier) und die Definition des Magistrates (magistrat)	113
3.1.3.	Der Diktator als Souverän auf Zeit (Grotius)	118
3.1.4.	Der Diktator - weder Souverän noch Monarch (Hobbes)	121
3.1.4.1.	"De cive"	121
3.1.4.2.	"Leviathan"	128
3.2.	Der Widerstand intermediärer Gewalten als politische Auswirkung der Diktatur	130
3.3.	Der Streit um die intermediären Gewalten in der französischen Staatslehre des 18. Jahrhunderts	132
3.4.	Rousseaus "Contract social" als diktatorisches Konzept der endgültigen Aufhebung aller intermediären Gewalten	134
3.5.	Hannah Arendt über Rousseaus "Contract social"	142
3.6.	Die Diktatur des Säbels und die Diktatur des Dolches (Donoso Cortés)	145
3.6.1.	Schmitt über Donoso Cortés' Diktaturbegriff	146
3.6.2.	"Negative Anthropologie"	153
4.	Der Widerstand der intermediären Gewalten als Gegenstand des politischen Denkens	160
4.1.	Ständische Repräsentation und Gesetz contra Staatsraison und absolute monarchische Herrschaft (Stephanus Junius Brutus)	160
4.1.1.	Der Begriff der Staatsraison als Grundbegriff des entstehenden neuzeitlichen Staates	162
4.1.2.	Gibt es Recht vor dem Staate und außerhalb des Staates? - Die diesbezüglichen Auffassungen des Thomas Hobbes und der Monarchomachen als äußerster Gegensatz	164
4.1.3.	Der Begriff des Gesetzes bei Stephanus Junius Brutus	167